

# Halle'sche Zeitung



1908. Nr. 557.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 RM., durch die Post bezogen 3 RM., für das Hinterhaus. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Druck-Verlag Halle'sche Zeitung 149, Heiligenstraße, 3A, Unterhaltungsbüro (Sonntagsblatt), Lamb. Wittenberg.

Erste Ausgabe

Angelegengebühren: 1. In halbjährigen Heften je nach dem Namen 1. Halle u. den Vororten 20 RM., außerhalb 20 RM., Resten am Ende der halbjährigen Zeit die Gebüh. 10 RM., Ungezogen-Kasse u. 2. In halbjährigen Heften je nach dem Namen 1. Halle u. den Vororten 20 RM., außerhalb 20 RM., Resten am Ende der halbjährigen Zeit die Gebüh. 10 RM., Ungezogen-Kasse u. 2. In halbjährigen Heften je nach dem Namen 1. Halle u. den Vororten 20 RM., außerhalb 20 RM., Resten am Ende der halbjährigen Zeit die Gebüh. 10 RM., Ungezogen-Kasse u.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigstraße 87, Hinterhaus, Telefon 158; Redaktions-Telefon 1272. Eing. Nr. Brauhausstr. 14. Verantwortl. dr. Walter Webenstein in Halle a. S.

Freitag, 27. November 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Defenbacherstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

## Neue Abonnements

auf die  
**Halle'sche Zeitung**  
für den Monat Dezember  
werden von allen Postämtern und Briefträgern des Deutschen Reiches zum Preise von  
**nur Mark 1.—**  
entgegengenommen.

»»» Täglich zwei Ausgaben. «««  
Für Halle a. S. und die Vororte beträgt der Abonnementspreis nur 85 Pfennig pro Monat einschließlich täglich zweimaliger Zustellung.  
Halle a. S., im November 1908.

Verlag der Halle'schen Zeitung.  
Geschäftsstelle:  
Leipzigstraße 87 (Hinterhaus), Eingang Große Brauhausstraße.

## Die Garantie des nationalen Besitzstandes in den Ostmarken.

Die Kräfte, die bisher den Beweis erbracht haben, daß sie befähigt sind, den deutschen Besitzstand in den Ostmarken zu erhalten und zu erweitern, sind der besttätigste Grundbesitz, die Anstaltungskommission und unsere nationalen Organisationen. Daher ist es durchaus nicht verwunderlich, zu erfahren, daß aus dem Votum sich analoger Kräfte bedient, um seinerzeit dergleichen Erfolge zu erzielen. Ihm stehen zur Seite ebenfalls der christliche polnische Grundbesitz und die von der polnischen katholischen Geistlichkeit geleiteten Parzellierungs- und Volksbanken. Einen Vorprung vor den Polen haben wir infolgedessen, als uns vor allem die staatlichen Maßnahmen zur Verfügung stehen, die durch die Übertragung des Enteignungsrechtes an die Anstaltungskommission noch eine gewaltige Steigerung erfahren haben; der Dominanzkreis vergrößert fortwährend seinen Besitz; daselbst im durch Anläufe die Anstaltungskommission und durch Regierungen die Mittelstandsfrage, die beide durch Eintragung eines Vor- oder Wideraufrechtes der Anstaltungskommission in das Grundbuch den bürgerlichen Besitz in deutscher Hand dauernd festlegen.

Zum gesicherten deutschen Besitzstand gehören somit der Besitz des polnischen Dominanzkreises mit 30 000 Hektar, der Besitz des königlichen Grundbesitzes, des Privatbesitzes des Kaisers, der königlichen Prinzen und der Mitglieder des hohen Adels mit 74 250 Hektar, die Besitzungen verschiedener öffentlich-rechtlicher Korporationen mit 17 900 Hektar, die Anläufe der Anstaltungskommission mit 236 500 Hektar, die Regierungen der Mittelstandsfrage mit 13 000 Hektar und, last not least, die deutschen Fideikommiss mit 106 640 Hektar, zusammen 748 200 Hektar. Das dürfte noch antiken Schätzungen ungefähr die Hälfte des deutschen Reiches sein, die somit vor dem Uebergang in polnische Hände sicher ist. Nicht so ganz erfolgreich ist die Tätigkeit der Landbank, die trotz aller Vorkehrungen, wie hohe Konventionalftrafen, es noch nicht erreicht hat, ihre Anläufe vor dem Uebergang in polnischen Besitz zu bewahren.

Den Polen gelang es, mit Genehmigung des Staates über 50 000 Hektar in Fideikommiss umzuwandeln und somit als polnischen Besitz zu sichern. Als polnische Fideikommiss nicht mehr die staatliche Genehmigung erhielten, erreichte man doch denselben Zweck durch Familienverträge, die 16 000 Hektar selten polnischen Besitzstand bringen und zur Bildung der an eine polnische Bank angeschlossenen Genossenschaft Zwanzigstiemchen führten, die bereits 25 000 Hektar polnischen Besitzes enthielten haben soll. Vergleichen man die auf beiden Seiten unternommenen Schritte zur Sicherung des nationalen Besitzstandes mit einander, so wird man, wenn man auf polnischer Seite auch noch die von der Geistlichkeit geleiteten Parzellierungs- und Volksbanken mit ihren bisher unbekanntem Erfolge hinzuzählt, doch zu dem Ergebnis kommen, daß wir auf deutscher Seite einen gewaltigen Vorprung haben, aber — die deutschen Unternehmungen sind staatlich organisiert, und die Polen haben aus freier Initiative heraus gehandelt. Ihren Familienverträgen und der Tätigkeit ihrer Genossenschaften und Banken dürfte jedoch das Enteignungsrecht den Todesstoß versetzen.

Es ist vielleicht auch nicht ganz unangebracht, an dieser Stelle den von Zentrumsfreien erhobenen Vorwürfen zu begegnen, daß die von der Regierung unternommenen Gemeindefürsorge zugleich eine Protektionierung der Ostmarken beabsichtigen. Hierzu äußert sich die Korrespondenz der Deutschen Vereinigung, eines Verbandes von Katholiken, die mit der jetzt üblichen radikal-demokratischen Politik des Zentrums nicht einverstanden sind, auf die Anzapfung eines künftigen Zentrumsbundes folgendenmaßen:

„Bei Ansetzung von deutschen Katholiken in der Provinz Polen steht für jede Behörde die Sorge um die Erhaltung der Leute in ihrem Volkstum im Vordergrund. Sollte man sie einlegen in polnische Umgebung, dann würden sie bald um der Glaubensgemeinschaft willen und im polnischen Sonntagsverkehr ihr Volkstum verlieren. Ein evangelischer Christ fällt in einer solchen Umgebung, von der ihn sein Glaubensbekenntnis trennt, eher an seiner Nationalität fest. Im Westen der Provinz Polen ist für ihn leichter Kirche und Schule zu finden als für den katholischen Deutschen. Für die Ansetzung katholischer Deutsche liegt nämlich oft noch im Religionsunterricht der Schule eine Schwierigkeit. . . Bevor man die schwierige Stellung der Verwaltungsbehörden in einer im Nationalitätenhafter stehenden Provinz durch verdächtige Zeitungsaufsätze erschwert, sollte man sich zunächst dem Scherzbelachen und lieber schweigen. . .“

Dieser von gut katholischer Seite kommenden Redefertigung der Gemeindefürsorgebestimmungen der Regierung, die ganz unabsichtlich zu einer immer nur ideenreichen Vorzugung evangelischer Mitglieder führt, kann man nur zustimmen, wenn man die Bedürfnisse im Osten kennt und sich die weitgehende Polonisierung deutscher Katholiken, besonders der urdeutschen Bamberger in Polen, die heute nur noch an ihrer alten Tracht kenntlich sind, vergegenwärtigt, und wenn man vor allen Dingen die Totfische in Betracht zieht, daß katholische Ansetzler, die den nationalen Kampf gegen das Polentum grundsätzlich zu führen entschlossen sind, sich nur selten finden, so viel auch die Anstaltungskommission sich Mühe geben mag, sie heranzuziehen.

## Unsere diplomatische Vertretung in Nordamerika.

Von diplomatischer Seite wird uns geschrieben: Die letzten Berichtigungen auf unserer diplomatischen Posten im Auslande geben Veranlassung zu einigen Bemerkungen. Die wichtigste Veränderung betrifft unsere Vertretung in Washington, die durch den Tod des Vorkämpfers von Sped bewirkt worden ist. An dessen Stelle tritt jetzt Graf Bernstorff aus Hainro. Soviel bekannt, hat dieser Diplomat bisher ein Amt in Amerika nicht bekleidet und steht daher den dortigen Verhältnissen ziemlich fremd gegenüber. Außerdem ist aber zu gleicher Zeit der erste Vorkämpfer vom Washingtoner Votum abberufen, und an seine Statt ein Diplomat gestellt worden, der die amerikanischen Verhältnisse aus eigener Anschauung zu studieren bisher auch noch keine Gelegenheit gehabt hat. Ueber die große Wichtigkeit des Washingtoner Postens braucht man kein Wort zu verlieren. Die Vereinigten Staaten stehen nicht nur unter den Völkern, mit denen wir in wirtschaftlichen Austausch stehen, mit der ersten Stelle, sondern es haben sich gerade in letzter Zeit auch die sehr politischen Beziehungen erheblich vertieft. Wohl hält sich Nordamerika von der europäischen Politik nach Möglichkeit fern. Trotzdem ist seine Haltung auch für die großen europäischen Fragen von erheblicher Wichtigkeit und jedenfalls für die Eventualität erster Konflikte jedesmal in Rechnung zu ziehen.

Nun liegt es aber an der Hand, daß ein neuer Vorkämpfer in eine unerwünschte Lage kommt, wenn ihm bei seinem Dienstreise durch langen Aufenthalt im Lande es genauer Kenner der Verhältnisse zu betrockende erste Vertrauensmann entgegen wird. Dieser soll ihm gerade in den ersten Monaten ein Berater für die zahlreichen politischen Tagesfragen sein, er hat den Vorkämpfer über die Art der Behandlung der einzelnen einflussreichen Persönlichkeiten zu unterrichten, ihn über die Quellen seiner Berichterstattung zu informieren und die hier diplomatische Kleinart erfordert Kenntnisse, die nur ein längerer Aufenthalt im Lande zu verschaffen vermag. Jeder Diplomat, der im Auslande gearbeitet hat und unter ähnlichen Verhältnissen sich hat betätigen müssen, wird befähigt, wie empfindlich diese plötzliche Entziehung des ersten Stützpunktes ist.

Es tritt im vorstehenden Fall noch ein weiterer Nachteil hinzu. Für das ungerechte Gebiet der wirtschaftlichen Fragen, die der Vorkämpfer in Washington in den Kreis seiner Berichterstattung zu ziehen hat, steht ihm für gewöhnlich die Sachkenntnis des Generalkonsuls in New-York zur Verfügung. Sie ist ihm für eine fahrgewisse Arbeit geradezu unentbehrlich. Es ist aber bei dem gegenwärtigen Revirement auch der Generalkonsul von New-York nach Mexiko versetzt worden. Es stellt sich dem neuen Vorkämpfer auch diese so wertvolle Unterfraktion, und er ist somit beim Antritt seines Postens auf die Hilfe von Männern angewiesen, die den Verhältnissen vielleicht ebenso als Neulinge gegenüberstehen wie er selbst. Man wird sich zum Beweise des Gegenteils annehmen dürfen, daß sämtliche neu ernannten Beamten ihrer Aufgabe gewachsen sind und ihre Förderung verdienen. Aber auch dann ist diese abschließende Meinungsbildung wichtiger, untereinander zusammenhängender Posten unerwünscht und für die wirksame Vertretung der deutschen Interessen von Nachteil.

## Einheitliche Leitung der Krankenanstalten.

Die vom Kultusminister seit längerer Zeit verfolgten Bestrebungen, die auf die Durchführung einer einheitlichen ärztlichen Leitung der Krankenanstalten hinstreben, haben sich jetzt, nachdem die Vorkämpfer und der Vorkämpferausausschuß darüber gehört worden sind, zu einer Reihe von Grundsätzen verdichtet.

auf deren Durchführung nunmehr hingewirkt werden soll. Diese Grundsätze sind folgende:

1. In jeder Krankenanstalt muß eine verantwortliche ärztliche Leitung für den allgemeinen Krankenstand und für die gesundheitsliche Maßnahmen vorhanden sein. Dem damit beauftragten Arzte ist innerhalb der Verwaltung die nötige Selbständigkeit zu gewähren. 2. In allen größeren öffentlichen Krankenanstalten muß ein Arzt an leitender Stelle auch für die Krankenbehandlung stehen, oder je ein Arzt an die Spitze der einzelnen Abteilungen gestellt werden. Die Zugabe von Spezialärzten wird hierdurch nicht berührt. 3. In kleineren öffentlichen Anstalten, besonders in kleineren Orten, ferner in Privatnischen, Sanatorien und sonstigen Privatnischen kann die Zulassung mehrerer oder aller Ärzte zur Behandlung der von ihnen eingeleiteten Kranken oder zur gegenseitigen Unterhütung gestattet werden, vorausgesetzt, daß ein Arzt für die Hygiene des Sanates, Ausbildung und Überwachung des Pflegepersonals und für die sonstigen den allgemeinen Krankenstand betreffenden Maßnahmen allein verantwortlich und zuständig ist. 4. Unter öffentlichen Krankenanstalten sind diejenigen Anstalten zu verstehen, die ohne stonzeffen betrieben werden.

Der Minister macht dazu folgende Bemerkungen: Die Unterordnung zwischen größeren und kleineren Krankenanstalten ist in der Regel nach der Bettenzahl infolgedessen bestimmt, als alle Krankenanstalten über 30 Betten zu den größeren im Sinne dieser Vorschriften rechnen sind. In diesen Fällen sind dabei auch die sonstigen in Betracht kommenden örtlichen Verhältnisse zu wägen, so daß es unter Umständen auch zulässig erscheint, einem öffentlichen Krankenbau über 30 Betten die Möglichkeit der Zulassung mehrerer Ärzte zur Behandlung zuzugestehen, jedoch nicht einem solchen über 50 Betten. Auf der anderen Seite muß einem öffentlichen Krankenbau mit weniger als 30 Betten ausnahmsweise die Befähigung einer ärztlichen Leitung auch für die Krankenbehandlung auferlegt werden müssen, sofern es die Krankenversorgung erfordert. Es wird sich empfehlen, die Pflichten und Rechte des leitenden Arztes in der Form einer Zeugniserklärung festzulegen, und zwar nicht nur für die Fälle, in denen ein Arzt die Leitung der gesamten allgemeinen und speziellen Krankenversorgung übernehmen, sondern auch für die Fälle, in denen nur die hauptsächliche Leitung sowie die Aufsicht über die Ausbildung des Pflegepersonals und über den sonstigen allgemeinen Krankenstand einem Arzte übertragen werden soll, während die spezielle Krankenbehandlung dem jedesmal zuständigen behandelnden Arzte zu verbleiben hat.

## Aus dem Reichstage.

In der 108. Sitzung wurde die Behandlung der Interpretationen des Radbber Cebenunglides fortgesetzt. Als erster Redner erörterte Graf Stanis Podagien (kon.) zunächst die Frage, ob die Verantwortung der Interpretationen nicht hätte ebenso abgelehnt werden sollen, wie es mit denen über das Verfallsrecht geschehen ist. Aber es sei erstens, daß die Verantwortung der Interpretationen nicht verlegt habe. In der Sache wies der Redner darauf hin, daß die Sachverhalte genau so gut seien wie Reichsangelegenheiten, und daß es bei beiden auf die Ausführung ankomme. Uebrigens schiene die Frage einer reichsweiten Regelung des Verfallsrechts durch die Erfahrungen des Staatssekretärs des Innern erledigt zu sein. Eine Mitteilung der Regierung über die Verfallkontrolle ist nicht von der Hand zu weisen; aber deren Wahl dürfe nicht von der Gesamtheit der Arbeiter, sondern muß von der Verlesenschaft erfolgen. Es habe sich aber gezeigt, daß auch die Arbeiter nicht immer genugsam über die Verfallkontrolle, soweit sie die Verfallkontrolle betraf, unterrichtet, auch nicht unter allen Umständen einverstanden. Die Verfallkontrolle solcher Anstalten aber müsse verbindlich werden, und dazu bedürfte es der Überwindung aller Schwierigkeiten. Nach dieser Richtung hin und mit harten Befehl aufgenommenen Rede ergriff der Abg. G. H. H. (fr. Wg.) das Wort. Anfangs als Sachverständiger in Verhandlungen erschienen, wurde er später wieder in eine gewöhnliche polnische Rede, als er es für angebracht hielt, sich auch bei dieser Gelegenheit an den „Junkern“ zu wenden. Der Redner erwiderte die Schuldfrage nach nicht als sprechend und verlangte die Zugabe akademischer Sachverständiger zu der Interdiskussion. Vor letztem Punkte sprach hierauf Abg. Schiffer (fr.) der, selbst Arbeitervertreter, nur den Standpunkt der Arbeiter vertat und ziemlich heftig gegen den nationalliberalen Redner Dr. Mann polonisierte. Darauf bewachte sich Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg gegen die von einigen Rednern ausgesprochene Behauptung, seine Äußerungen über die Anwendung der Reichsparagrafen im Reichsberufungsrechte betrafen sich im Widerspruch mit der jetzt im Westen verhängten Praxis. Auf sozialdemokratischer Seite entstand infolgedessen eine an Tumult grenzende Intrade, Lärm und Zwischenrufe wurden laut, und besonders lauten sich dabei die Abgeordneten Ledebur und Huebner. Auf dem Präsidententische brachten wiederum der zweite Vizepräsident Kämpf in eiliger Hand die Sitzung, endlich aber sollte er sich auf den beschlossenen mit Mühe die notwendige Ruhe, um die genanntes hiesigen Störungen, die beleidigende Ruhe an den Staatssekretär gerichtet hatten, zur Ordnung zu rufen. Der nachfolgende Redner, Abg. Höpfel (fraktion.), hatte mit außerordentlicher Inbrunst zu kämpfen; er warde dabei in der Hauptfrage gegen die frühere Auslegung des Verfallrechts durch die Sozialdemokratie. Was die Verfallkontrolle (Rolle) wiederholte die Rede, nach schon von sozialdemokratischer Seite an „Anfragen“ und Vermutungen dorgebracht war, denn bereite er sich über die Angelegenheiten des polnischen Bergarbeiterverbandes und wurde von dem Vizepräsidenten Kämpf nach langem Zaudern endlich zur Sache gebracht. Außerhalb heftig, und wiederholte sich an der Grenze parlamentarischer Zulässigkeit, bezogen waren des Redners Angriffe auf den „Eisenarbeiter des Innern“ und den Minister Delbrück. Dieser erhob sich alsbald, um wirksam und scharf diese und die Angriffe anderer Redner abzuwehren; nicht zur Sache gehörige Fragen zu beantworten, lehnte er ab. Anknüpfung wies er die Erklärung von „Anfragen“, die nicht von den Reichstagen, sondern von den preussischen Landtag gehören, mit großer Entschiedenheit zurück. In der letzten, andauernden Befehl folgte der Minister mit einer Charakterisierung der englischen Gewerkschaften, als die Draht-



tionen nationaler, auf ihre Rand und seine Zustände solcher Arbeiter. Hieran ergreift der freiständige Abg. Cuno das Wort. Nachdem noch Abg. Werner (Nürnberg) sich zur Sache geäußert, wurde unangefordert des Widerspruches von sozialdemokratischer Seite die Besprechung geschlossen. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr. Fortsetzung der Reichsfinanzreformdebatte. Schluß 6 1/2 Uhr.

### Die preussische Besatzungsordnung in der Subjekt-Kommission.

Bei Klaffe 41 wird zunächst die Frage erörtert, ob es nicht auf gewisse Schwierigkeiten stoßen wird, nachdem die Sozialkommission mit den Besatzungsbeamten gleichgestellt sind, gewisse Rechte für die Stellung der Besatzungsbeamten zu finden. Das wird anerkannt, aber darauf hingewiesen, daß diese Gleichstellung nur dem Verlangen des Landtages entspricht. Sollten sich wirklich Unbehagen in der Praxis herausstellen, so würde das bei der Reorganisation der Verwaltung, die ja geplant ist, Berücksichtigung finden. In dieser Hinsicht wird auch die Frage der Stellvertreter der Regierungspräsidenten erörtert. Zur Fortsetzung damit wird angeordnet, Stellen zu schaffen, in welchen ein Vertreter der vorerwähnten Räte möglich ist. Für die peluniarische Heraushebung der Stellung des Präsidial-Oberrichterpräsidenten wird noch in das Feld geführt, daß er doch Vorgesetzter des Justizministeriums ist, so daß auf ihm im wesentlichen die Last der Geschäftsführung der Verwaltungsgeschäfte fallen dürfte. Die Reorganisation der Verwaltung wird präjudiziert werden. Die Regierungsvorlage, die eine Heraushebung der Stellvertreter der Regierungspräsidenten vorschlägt, indem sie für sie eine besondere Gehaltskala schafft, wird abgelehnt.

Bei Klaffe 42 wird die Heraushebung der Direktoren beantragt. Es wird anerkannt, daß die Direktoren derselben eingegriffen. Es wird im wesentlichen aber begangen angeführt, daß man dann auch die Oberlandesgerichtsämter, die Landesgerichtsdirektoren, die ersten Staatsanwälte mit heranzuziehen müßte, und daß dann die peluniarische Belastung ca. 14 Millionen betragen würde.

Die konservativen Mitglieder der Kommission setzen sich im Laufe der Debatte um die Erklarung, daß sie bei allen gehobenen Stellen sich ihre definitiven Entscheidungen bis zur zweiten Sitzung vorbehalten müßten, und daß sie sich daher bei den Bestimmungen über die vorliegenden Anträge der Stimmen enthalten würden, so hypothetisch als das „Besser“-Stellung wieder erscheinen würde. Zur Klaffe 43 und 44 wird die Frage für die Leiter der höheren Unterrichtsämter angenommen.

Zu Klaffe 44 erklärt der Unterrichtsminister des Finanzministeriums, daß die gestellten Anträge unannehmer erscheinen, weil damit die Verwaltung schlechter gestellt würde als die Justiz. Der Unterrichtsminister des Innern tritt diesen Ausführungen nachdrücklich bei. Eine Frage für die Leiter der Schulen in Böhmen, die dem Unterrichtsminister, Oberlandesgerichtspräsidenten wird abgelehnt, dagegen zu Klaffe 45 werden den Besatzungsbeamten 600 Mk. Zulage bewilligt. Klaffe 46, 47, 48 werden nach den Beschlüssen der Regierung angenommen.

### Die Vertreterfrage in der Kommission.

Die „Freiheit, Wort“ schreibt: Nachdem in der Kommission zur Vorbereitung des Verfassungsgesetzes die Vertreterfrage gegen die Einsicht der Kommission erörtert wurde, hat die Kommission die Möglichkeit ausgesprochen, den Gehalten gleicher Besatzung oder Lehrer in Stadt und Land schon jetzt völlig durchzuführen, hatten die freirepublikanischen Mitglieder der Kommission sich bemüht, der Auffassung der Mehrheit, daß die Ortsgruppen von Besatzung zu machen seien, in einer Form Rechnung zu tragen, welche auch den Gehalten der Besatzungsbeamten, der bei der Besetzung von Ortsgruppen die Besatzungsbeamten an einer im wesentlichen Gehaltsstufe, wie sie in Großstädten und großstädtlichen Gemeinden bestehen, in Betracht kommen könne.

Nachdem aber auch dieser Versuch wie alle anderen Versuche die Frage der Ortsgruppen gesetzlich zu lösen, in der Kommission gescheitert ist, haben die freirepublikanischen Mitglieder derselben einen neuen Versuch unternommen, auf organisatorischem Wege Mittel zu einer wirksameren, allgemeinen Aufhebung der Dienstverhältnisse der Lehrer und Lehrkräften zu gewinnen. Sie schlugen zu diesem Ende vor, die bestehenden Bezirks-Unterrichtsanstalten in einer Interessengruppenform zusammenzufassen, um eine Interessengruppe als Basis für die Besetzung des über den Staatszuschuß nötigen Bedarfs statt der Zahl der Schulleiter und der Einkommensreihe solche der Schulverbände zu wählen. Dringen sie mit diesem Vorschlag durch, so wird es möglich sein, wenn auch nicht die volle, ursprünglich von den freirepublikanischen Mitgliedern beantragte Erhöhung der Dienstverhältnisse, eine Erhöhung der bei ersten Bedarfsstellen auf 200 Mk., oder, was vielleicht vorzuziehen ist, eine solche der zweiten und dritten Dienstverhältnisse auf je 300 Mk. herbeizuführen. Man würde damit dem Gedanken eines Interessengruppen für alle Lehrer in Stadt und Land beträchtlich näher rücken, als dies die Besetzung der Dienstverhältnisse auf dem Wege von je 200 Mk. möglich wäre, und es würde sich dann auch eine andere Grundlage für die Ordnung der Frage der Ortsgruppen gewinnen lassen, auf der man zu einem positiven und sachgemäßen Ergebnis gelangen könnte.

In der Sitzung der 11. Kommission der Abgeordnetenversammlung (Schluss der 10. Sitzung) wurde die Besatzungsfrage in der Besatzungsfrage an mit Widerspruch verbundenen Schritten zu Ende geführt. Nachdem seitens der Regierung allen Änderungsanträgen widerprochen worden war, wurden die von dem Karpaten abgelehnten freirepublikanischen Anträge abgelehnt, ebenso jedoch auch der nationalliberale Antrag, einen § 4 zuzufügen, durch welchen die Besetzung der Lehrer von den niederen Dienstverhältnissen her in diesem Gesetze ausgesprochen werden sollte. Eine freirepublikanische Resolution, welche die Regierung auffordern wollte, die Besetzung baldmöglichst herbeizuführen, fiel ebenfalls. — Sodann wurden die §§ 10 und 11 betreffend die Anrechnung der Dienstzeit behandelt. Zu § 10 wurde ein Antrag angenommen, wonach die Dienstzeit an Privat- und öffentlichen Schulen auch in Anrechnungsfähig sein soll wie die an öffentlichen Schulpflichtigkeitsanstalten.

Der § 11 gab zu sehr weitgehenden Erörterungen Anlaß. Zunächst wurde auf weitgehende Anträge die Bestimmung der Vorlage, wonach der § 11 Anwendung finden soll, auf Lehrer an Privat- und öffentlichen Schulen, die von der öffentlichen Schulpflichtigkeit unterrichtet sind, dahin abgeändert: „an Privat- und öffentlichen Schulen, in denen schulpflichtige Kinder in den Lehrgegenständen der Volksschule unterrichtet werden.“ Diese Wenderung bewirkt, die Vergütung des § 11 auch den Lehrern an denjenigen Privat- und öffentlichen Schulen zu lassen, in denen neben den Besatzungsbeamten die Volksschulpflichtigen auch weitgehende Unterrichtsgegenstände gelehrt werden. Andere Wenderungen dieses Karpaten waren von geringerer, mehr formaler Bedeutung, insbesondere zu dem Zweck, um die Erweiterung im ersten Abzuge mit dem Text in Übereinstimmung zu bringen. Nach der Formulierung des § 11 betrugte sich die Kommission auf Donnerstag.

### Deutsches Reich.

\* Die angelegten Auslandsreisen des Kaisers. Es wird nochmals auf das bestimmte berichtet, daß entgegen aller laudenden Nachrichten über Auslandsreisen des Kaisers in nächster Zeit nichts bekannt ist. Auch die neuerdings auftauchende Meldung, König

Edward werde diesen Winter nach Griechenland gehen und von dort aus den deutschen Kaiser in Korfu besuchen, entbehrt jeder Begründung.

\* Der neue Reichstag für 1909 wird dem Reichstage am 1. und 2. Dezember zugehen. Die erste Etatsberatung beginnt am 7. Dezember.

\* Für die erste Sitzung der Reichsfinanzreform sind im Plenum des Reichstags noch fünf Sitzungen in Aussicht genommen, so daß die Gesetze am 1. Dezember der Kommission überwiegen werden können. Es soll eine besondere Steuer-Kommission eingesetzt werden.

\* Zum Verweise. Die Reichsfinanzkommission für das Weingebiet nach dem Willen des § 2 betreffend die Veranschlagung, die von vorgeführt durch einen Antrag die Veranschlagung feststellen war, in der Regierungsvorlage, am § 3 erklärt die Zuzahlung bis zu 20 Prozent für zulässig, befristet sie jedoch auf die Zeit vom Beginn der Weinlese bis zum 31. Januar des folgenden Jahres und auf das Weingebiet, aus dem die Trauben kommen. Eine Einigung wurde nicht erzielt, vielmehr wird man die Debatte über diesen Gegenstand fortsetzen.

\* Zur bevorstehenden Reform der Arbeitervereine. Am 11. d. M. hat im Reichsamt des Innern eine Besprechung mit Vertretern des Vereins der Beamten der Deutschen Berufsvereinigungen über die Zukunft der Berufsvereinigungen stattgefunden. Das Ergebnis der Besprechung ist in den Blättern nicht veröffentlicht worden, das in die sämtlichen Berufsvereinigungs-Büros verhandelt worden ist. Diejenigen Berufsvereinigungs-Beamten, welche dieses Flugblatt nicht erhalten haben, werden gebeten, ihre Adresse der Vereinsgeschäftsstelle: Hermann Schöber, Reichsamt des Innern, Postfach 20, mitzuteilen. Die Besprechung geschiedt sofort.

\* Der Arbeiterverein über die Arbeiterkammer. Der Arbeiterkammer-Vorstand ist dem Reichstage zugehen gegangen. Die Drückung des umfangreichen Wertes, das auch eine Vergleichung mit den ähnlichen ausländischen Gesetzen enthält, wird einige Tage in Anspruch nehmen.

\* Gärtnervereinigungen und Kriegsveteranen. Wie die „Anf.“ von unterrichteter Seite erzählt, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten seinen Verzicht erlassen, daß bei allen aus Friedenszeiten entlassenen landwärtlichen Besatzungsbeamten, welche die Durchführbarkeit von Arbeitsanträgen in Frage stellen, sofort den Großen Generalstab und den beteiligten Kommandeuren Mitteilung zu erhalten ist.

\* Die Hundsteuer in Berlin. Wie man schon seit mehreren Jahren zu beobachten ist, war, wie die letzten Steuererhebungen zeigen, die Hundsteuer in Berlin seit Juni 1908 ziemlich bedeutend. Es sind, wie die Statistik für Sozialwissenschaften (herausgegeben von Dr. Jul. Wolf) mittelt, aus Berlin 25 Zehntel mit einem Einkommen von über 60000 Mark bezogen, denen nur drei gleichwertige als zugezogen gegenüberstehen. Aus der Steuerhöhe von 2600-5000 Mk. sind gegen 14 Personen bezogen und nur neun hundertfünfzig Mark liegen die Verhältnisse bei den Zehntel aller Klassen über 6000 Mk. Einkommen. Im ganzen haben in dem genannten Quartal 23204 steuerzahlende Personen Berlin verlassen, während nur 17787 zugezogen sind. In der untersten Steuerstufe 900 Mk. sind 27 Zehntel mehr zugezogen als abgegangen. Hätte die Stadt Berlin nicht einen Ersatz für die „flüchtigen“ hohen Steuerzahler in höheren Abgaben der Gesellschaft, so würde der Fortzug zu vieler fleißiger Elemente ebenfalls immer weiter fort, und in absehbarer Zeit wird die Wohnung im Innern Berlins zu abnehmen haben, daß hier lediglich noch Geschäftsleute bestehen werden.

### Ausland.

Ein Zwischenfall an der serbisch-österreichischen Grenze. Wie man aus Wien meldet, soll bei Serbien an der serbisch-österreichischen Grenze ein Kampf zwischen einer österreichischen Streifpatrouille und einer 30 Mann starken serbischen Bande stattgefunden haben. Die Wunde soll nach kurzer Gegenwehr niedergeworfen worden sein.

### Die Luftschiffahrt.

Wie aus München gebräut wird, baut der dortige Ingenieur Emil Zimmer einen lenkbaren halbkugelförmigen Ballon, der sich von den bisherigen Formen ganz wesentlich unterscheidet. Das neue Luftschiff soll sich durch auffallende Einfachheit auszeichnen, aber erst im kommenden Frühjahr seine erste Probefahrt unternehmen.

Autocars in England. Das bekannte englische Flugmaschinen-Werkzeug, das als Autocars bezeichnet wird, hat sich jetzt in England als ein sehr brauchbares Fahrzeug bewährt. Die Autocars sind in England sehr beliebt, da sie sich leicht transportieren lassen und sehr bequem zu fahren sind. Die Autocars sind in England sehr beliebt, da sie sich leicht transportieren lassen und sehr bequem zu fahren sind.

### Vermischtes.

Die Brandkatastrophe auf dem Dampfer „Sardinia“. Das Feuer auf der „Sardinia“ brach unter einer großen Naphthalinladung im vorderen Teil des Schiffes aus, kurz nachdem es den Hafen verlassen hatte. Ingeheuer Rauchwolken hüllten den Dampfer vollständig ein. Die Wehrhaft der Passagiere bestand aus murrischen Fingern. Die bis jetzt aufgefundenen Leichen tragen charakteristische Brandwunden, die Spuren des entzündlichen Kampfes, der offenbar infolge der Kamel unter den Wahren ausbrach. Die europäischen Passagiere und die Mannschaft benahmen sich mit bewundernswürdiger Gelassenheit und herrlicher Mutthatigkeit die vom Schreck überwältigten Passagiere. Kapitän Lazzolo weigerte sich handstark, seinen Posten zu verlassen. Als der Dampfheizapparat auf dem Feuer geriet, ging er zum Bombenapparat auf dem hinteren Ende und bemühte sich selbst auf das äußerste, die „Sardinia“ ans Land zu bringen. Die Besatzung des Schiffes hat sich in der Zwischenzeit in die Kabinen der Passagiere auf dem hinteren Ende des Schiffes begeben. Die Wiltshire-Brigade entbanden fünfzig Rettungsabteilungen und Anordnungen; im Hafen liegen Kriegsflöße, um die Besatzung des Schiffes zu retten. Die Flöße waren in Tanger und Algerien an Bord gegangen, um nach Algier zurück zu reisen. Die Flöße sind jetzt in Tanger und Algerien an Bord gegangen, um nach Algier zurück zu reisen.

Die Katastrophe auf dem Dampfer „Sardinia“. Das Feuer auf der „Sardinia“ brach unter einer großen Naphthalinladung im vorderen Teil des Schiffes aus, kurz nachdem es den Hafen verlassen hatte. Ingeheuer Rauchwolken hüllten den Dampfer vollständig ein. Die Wehrhaft der Passagiere bestand aus murrischen Fingern. Die bis jetzt aufgefundenen Leichen tragen charakteristische Brandwunden, die Spuren des entzündlichen Kampfes, der offenbar infolge der Kamel unter den Wahren ausbrach. Die europäischen Passagiere und die Mannschaft benahmen sich mit bewundernswürdiger Gelassenheit und herrlicher Mutthatigkeit die vom Schreck überwältigten Passagiere. Kapitän Lazzolo weigerte sich handstark, seinen Posten zu verlassen. Als der Dampfheizapparat auf dem Feuer geriet, ging er zum Bombenapparat auf dem hinteren Ende und bemühte sich selbst auf das äußerste, die „Sardinia“ ans Land zu bringen. Die Besatzung des Schiffes hat sich in der Zwischenzeit in die Kabinen der Passagiere auf dem hinteren Ende des Schiffes begeben. Die Wiltshire-Brigade entbanden fünfzig Rettungsabteilungen und Anordnungen; im Hafen liegen Kriegsflöße, um die Besatzung des Schiffes zu retten. Die Flöße waren in Tanger und Algerien an Bord gegangen, um nach Algier zurück zu reisen. Die Flöße sind jetzt in Tanger und Algerien an Bord gegangen, um nach Algier zurück zu reisen.

Schülerstreik am den Kaiser. Unter Begünstigung der jetztiger vertrieben die Abweisung eines Telegramms an den Kaiser über die Besetzung von Schulunterricht an einem Wandertage durch Schüler einer Oberstufe höheren Lehranstalt hat das Provinzialschul-

Kollegium auf Veranlassung des Ministers verfaßt, daß, um ähnlichen Vorkommnissen vorzubeugen, die Direktoren veranlaßt werden, die Schüler anzuhalten, in solchen Fällen nicht vorzugehen, ohne den Leiter der Anstalt oder der Oberlehrer zu fragen.

Der Weg eines Wiltshire-Infanteristen ist schon in Anzucht genommen worden. Die Bahn, welche in den letzten Tagen über die österreichischen Lombarden verbindet. Sie geht über den Berg von Poschiavo nach Tirano und von hier über Cholo nach Predio. Die Straße Predio-Cholo ist im Bau und dürfte bereits im nächsten Jahre fertig werden, und für die Straße Cholo-Tirano hat die italienische Regierung bereits die Arbeiten begonnen. Die Arbeiten sind bereits im Gange, so wird binnen zwei oder drei Jahren eine direkte Verbindung zwischen Tirano und Predio, und folglich, mit Umgehung von Cholo, eine bedeutende Kürzung der Verbindung zwischen Zürich und Venedig hergestellt sein.

Der Kapitän des bei Verfolgung geflohenen italienischen Schones „Zenando“, Zere, ist, wie aus Antwerpen gemeldet wird, über Bord und ertrank. Ein Rettungsboot brachte den letzten Überlebenden mit getrohenem Wein vom Bord nach Antwerpen.

In der Nordsee ist erneut schwäres Sturmmeer ausgebrochen. Bei der Insel Zuyt ist ein großer Dampfer getrieben, dessen Kasse und Nationalität noch unbekannt sind. Ein Hilfsdampfer ist von Cuxhaven ausgesandt.

Unvermutet erschossen. Wie aus Tadjent gemeldet wird, wurde bei einem Schützenfest in der Nähe von Tadjent ein junger Mann erschossen. Der Tote war ein junger Mann, der bei dem Schützenfest erschossen wurde. Der Tote war ein junger Mann, der bei dem Schützenfest erschossen wurde. Der Tote war ein junger Mann, der bei dem Schützenfest erschossen wurde.

Blut eines Fremden. Der 30jährige Maurer Dupont in Paris ist mit einem seiner Vorgesetzten in einen Streit verwickelt. Der Streit wurde durch einen Streit zwischen Dupont und einem seiner Vorgesetzten verursacht. Der Streit wurde durch einen Streit zwischen Dupont und einem seiner Vorgesetzten verursacht.

Abweisung länger Ausländer. Ein Russen und Oesterreicher wurden als längere Ausländer aus dem russischen Staatsgebiet ausgewiesen. Die Ausweisung erfolgte, da die Ausländer in Russland keine Arbeit finden konnten. Die Ausweisung erfolgte, da die Ausländer in Russland keine Arbeit finden konnten.

Verhaftung eines Verbrechens. Der Landgericht in Hamburg verurteilte nach mehrwöchiger Verhandlung den Bankier Adolph Schickel, der vor Jahresfrist mit dreierlei Millionen Unterbilanz folgte, wegen Betruges und Unterschlagung zu vier Jahren Gefängnis und fünf Jahren Haft.

Blühende Industrie. Die Hamburger Rüstungsindustrie ist in der letzten Zeit sehr blühend. Die Rüstungsindustrie ist in der letzten Zeit sehr blühend. Die Rüstungsindustrie ist in der letzten Zeit sehr blühend. Die Rüstungsindustrie ist in der letzten Zeit sehr blühend.

Verbreitung des Cholera. Die Cholera ist in der letzten Zeit in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet. Die Cholera ist in der letzten Zeit in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet. Die Cholera ist in der letzten Zeit in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet.

Ein Dieb in der Wüste. Ein Dieb wurde in der Wüste gefangen. Der Dieb wurde in der Wüste gefangen. Der Dieb wurde in der Wüste gefangen. Der Dieb wurde in der Wüste gefangen.

Großes Auffehen in München. Die Verhaftung eines 45jährigen Gerichtsbeamten wegen Veruntreuung von Geldern hat in München großes Auffehen verursacht. Die Verhaftung erfolgte, da der Beamte Gelder der Staatskasse veruntreut hatte. Die Verhaftung erfolgte, da der Beamte Gelder der Staatskasse veruntreut hatte.

Aufsturzverurteilung. Aus Ulmenburg wird berichtet: Die Verurteilung des 45jährigen Gerichtsbeamten wegen Veruntreuung von Geldern hat in München großes Auffehen verursacht. Die Verurteilung erfolgte, da der Beamte Gelder der Staatskasse veruntreut hatte. Die Verurteilung erfolgte, da der Beamte Gelder der Staatskasse veruntreut hatte.

C. E. Bären in Anstalt. Im Norden Ostpreussens beginnen jetzt, wo der Winter eingeht, wieder zahlreiche Bären aufzulaufen. Die Bären sind in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet. Die Bären sind in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet. Die Bären sind in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet.

C. E. Bären in Anstalt. Im Norden Ostpreussens beginnen jetzt, wo der Winter eingeht, wieder zahlreiche Bären aufzulaufen. Die Bären sind in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet. Die Bären sind in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet. Die Bären sind in der Provinz Brandenburg sehr verbreitet.





# Van Houten's Cacao

Der beste in Qualität. Der billigste im Gebrauch. — Ein Versuch überzeugt.

[7609]

Die weltberühmten  
Mannborg-  
**Harmoniuns**  
schon von Mk. 100.— an  
in grösster Auswahl  
nur allein bei  
**C. Rich. Ritter**  
Hoflieferant  
Halle a. S.  
[02024]

**KAUFHAUS  
DES WESTENS**  
G.M.B.H. ALLEINIGE VERKAUFSTELLE DER WARENHAUSE FÜR DEUTSCHE BEAMTETE BERLIN  
BERLIN W. 50 Tauentzien-Strasse 21-24

Versand-  
Abteilung



Versand-  
Abteilung

**Kaufhaus für Einrichtungs-  
u. Ausstattungs-Artikel.**

Ständig grosse Auswahl in Haushalts-Gegenständen  
sowie in allen Artikeln für den persönlichen Bedarf.

Grosse Sortimente aller Arten in:  
**Geschenk- u. Luxus-Artikeln.**

Auf Wunsch **kostenfreie** Uebersendung des reich illustrierten

**Haupt-Kataloges** mit Wäsche jeder Art, Trikotasen, Woll-  
waren, Korsetten, Schürzen, Konfektion für  
Damen und Kinder, Bett-Wäsche, Bettstellen, Matratzen, Schirmen, Hüten,  
Handschuhen, Weisswaren, Pelzwaren, Kleiderstoffen, Gardinen, Möbelstoffen,  
Teppichen, Glas, Porzellan, Wirtschafts-Artikeln, Uhren, Bijouterie- und  
Galanterie-Waren, Klein-Möbeln, Schuhen, Stiefeln und Spielwaren;  
sowie der Spezial-Kataloge über:

- Parfümerien, Drogen, Seifen, Lichte u. Krankenpflege-Artikel.
- Schreibwaren, Mal- und Zeichen-Utensilien, Photographische-,  
Optische- und Elektrotechnische-Artikel.
- Herrn-Artikel wie Oberhemden, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hüte,  
Schirme, Stöcke, Trikotasen, etc.
- Spielwaren sehr reich illustriert, mit einfachen bis zu den besten Spielwaren,  
die zum Teil bereits als Lehrmittel Verwendung finden können.
- Pelzwaren mit hocheleg., modernen Pelzmänteln, Jackets, Muffen, Mützen, Boas etc.
- Baby-Artikel mit Wäsche, Möbel, Wagen, sowie vielen Artikeln zur Kinderpflege.
- Lebensmittel enthaltend Konserven aller Art, Mehl, Hülsen-Früchte, Fisch-  
Konserven, Butter, Kaffee, Tee, Konfitüren, Schokoladen, Bonbons, Weine,  
Zigarren, Baumschmuck und Pfefferkuchen.

Zur allgemeineren Kenntnis bringe ich hiermit, dass ich  
**Monogramme und Buchstaben**  
auf Privatbriefpapiere **unberechnet** auftrage, ohne Farbe.

**Sonder-Angebot.**

Für die Zeit bis 8. Dezember a. c. biete ich insofern einen weiteren Vorteil, als ich  
Privatbriefpapiere von 8 Mk. an auch mit farbigen Buchstaben oder Adressdruck  
**unberechnet** versende.  
Ich bitte die Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf zu benutzen und sich dabei von der  
grossen Auswahl praktischer und moderner Briefpapiere zu überzeugen.

**Otto Strube,** nur Brüderstrasse 16, dicht am Markt,  
Lithographie, Akzidenz-Druckerei.

Fernsprecher 708.

Wir sind Abgeber von  
zur I. Stelle hypothekarisch sichergestellten  
4 1/2%, 5% und 5 1/2% Obligationen.

**Bankhaus Friedmann & Weinstock,**  
Leipzigerstrasse 12.

[2358]

Pa. Strümpfe, [2360]  
Socken, Wollgarne.  
**G. Liebermann,**  
30. Bernburgerstrasse 30.

**Theater.**  
Direktion E.M. Mauthner.  
Freitag, 27. Nov. 3. Ueb. 8. Ueb.  
Mammon, Auffspiel von  
G. Tartuffi.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Freitag, den 27. Novbr. 1908  
70. 21. Ueb. Umtausch d. 3. Ueb.  
Beneh. Vorstellung  
anlässlich des 25jährigen Bühnen-  
jubiläum von **Walter Sieg:**

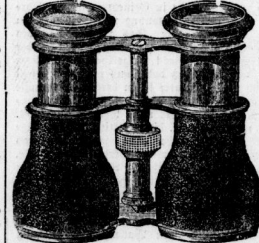
**Der Verschwander.**  
Hauptverächter mit Gesang und  
Tanz in 3 Akten (9 Bildern) von  
Ferdinand Maxim.  
Musik von Konradin Kreger.  
Einspielung: Walter Sieg.  
Musikalische Leitung: F. Sourr.  
Am 2. Akt (5. Bild) Einlage:  
**Großes Künstler-Konzert.**

Nach dem 3., 4. und 6. Bild  
längere Pausen.  
Raffensöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr. [7305]  
Sonntags, d. 29. Nov. 1908  
76. 21. Ueb. Umtausch d. 4. Ueb.  
Wallenstein's Lager. Die Piccolomini.  
Nach Schluss der Vorstellung  
Erfrischungen mit kleinem  
Imbiß im  
[7395]  
**„Weinhaus Bruskowski“.**

**Walhalla-Theater.**

Jeden Abend 8 Uhr [7494]  
**Spezialitäten-Vorstellung** L. Ranges.

**R. Kleemann,** Mechaniker u. Optiker,  
Halle S.,  
Mortitzwinger 9,  
gegenüb. der farbholzbau Strasse,  
empfehlen in jeder Beziehung  
Qualitäten:



**Opern-  
gläser,  
Reisegläser,  
Fernrohre, Lupen,  
Lesegläser,  
Stereoskope,  
Barometer,  
Thermometer,  
Wagen**

von 500 gr bis 25 kg.  
**Brillen u. Klemmer** [7515]  
nach ärztlicher Vorchrift am Tage der Verordnng.  
**Kombinierte Gläser** bis 16.0 vorwärts.  
— Einzige Werkstätte für Oberflächen-Schieferei am Ort. —

**Thalia-Festspiele: Morgen (Freitag)**  
**Tournée Roubaud.**  
4 Uhr: **Mademoiselle de la Seiglière,**  
Comédie en 4 actes de Jules Sandeau;  
8 Uhr: **Le Malade Imaginaire,**  
Comédie en 3 actes de Molière.  
Karten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

**Wintergarten.**  
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.  
Mittagsstück 12—3 Uhr.

**Engl. Ledersessel** Gebrauchte **Pianinos,**  
empfohlen [7246] gut erhalten, für Mk. 200.—,  
K. Drenkow, Prinzen- 300.— u. 375.— zu verkaufen.  
Polster- und Dekorationswerkstatt, B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33. [7428]

**Zoolog. Garten.**  
Freitag, 27. November,  
nachm. von 3 1/2 Uhr ab  
**Grosses Konzert,**  
ausgeführt vom  
**Orchester der 36er**  
(Leitung: Herr Kgl. Hof-Dir.  
O. Wiegert).  
Eintrittspreis:  
Erm. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

**Seidenwolle** nicht einlaufend,  
nicht färbend,  
H. Schuss Nachf., Gr. Steinstr. 84.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Gastspiel des **Großen  
oberbayr. Bauerntheaters**  
Dir.: Michael Dengr.  
Sente, Donnerstag, d. 26. Nov.  
**„Sindige Liab“.**  
Charaktergemälde aus dem  
Bauernleben, m. Gesang u. Tanz  
in 3 Akten von H. Werner.  
Freitag, den 27. November  
**Der Pfarrer v. Kirchfeld.**  
Bolschaff mit Gesang in  
5 Akten v. Ludwig Anzengruber.

**Auswärtige Theater.**  
Freitag, den 27. November 1908.  
Weimar (Hof-Theater): Drittes  
Abendmessen-Konzert.  
Rittenburg (Hof-Theater): Tiefland.

**Kgl. Münchener Hofbräu.**  
Alleiniger Ausschank in Orig.-HB-Krügen.  
Siphon-Versand in 2, 3 u. 5 Ltr.-Gefässen  
à Liter 55 Pfg.  
**Neu! Flaschenbier-Versand! Neu!**  
In Original-Füllung 15 Flaschen 3 Mk.  
Tel. 850. **Metropol-Hotel**  
Halle a. S.,  
**Rudolf Dietrich.**  
Platzvertreter des Kgl. Hofbräuhauses.

**Aepfel** in großer Auswahl!  
**billig zu verkaufen**  
**Wärterstr. 2** (am Markt).  
**Friedrich Berger.** [7582]  
Mit 2 Beilagen.



**Wedenbörge.**

- 27. November.
- 8 v. Chr. Der römische Dichter Horaz gestorben.
- 1627. Luise Henriette, Gemalin des Großen Kurfürsten, geboren.
- 1701. Der Physiker und Astronom Anders Celsius geboren.
- 1814. Die von Romer erfindene Schnellpresse wird zum ersten Male, und zwar beim Druck der „Times“, verwendet.
- 1848. Allgemeine Wechselordnung.
- 1870. Schlacht bei Amiens.
- 1870. Die Fürstin Johanna von Bismarck gestorben.
- 1895. Der französische Dichter Alexander Dumas Sohn gestorben.

**Tagesgespräch:** Meine Ehre steht in niemandes Hand als in meiner eigenen, und man kann mich damit nicht überhäufen  
Bismarck.

**Sechste Quittung.**

Für die Hinterbliebenen der auf Zeche Nabbob Verunglückten sind wieder folgende Gaben bei uns gesandt worden:

- Kassile U. C. in Zecken 5 Mk. — H. S. Halle 1,50 Mk. — W. Wagner 1 Mk. — W. W. 3 Mk. — Ungenannt 20 Mk. — Dr. Franz 10 Mk. — Frau G. Vertman 3 Mk. — Frau von L. 10 Mk. — Graf Goltzheim-Wolmüthe 15 Mk. — Herr von Mann-Reindorf 3,05 Mk. Sammlung der Angehörten des Hotels „Stadt Hamburg“ 35 Mk.

Weitere Gaben nehmen wir gern entgegen.

**Die Expedition der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Halle a. S., Leipzigerstraße 87 (Gangung Gr. Bauhausstraße).**

**Halleische Nachrichten.**

Halle a. S., den 26. November.

Der 11. ordentliche Verbandstag des Neuvionsverbandes gewerblicher Genossenschaften (e. V.) in Halle a. S. wurde am 25. November 1908 von den angehörenden Genossenschaften abgehalten. Der Verbandsdirektor E. Friedrich leitete die Versammlung und begrüßte die erschienenen Vertreter der Verbände, der angehörenden Genossenschaften und die Gäste. Vertreten waren der Herr Ober-Präsident der Provinz Sachsen durch Herrn Regierungsrat von Lense, der Herr Regierungs-Präsident von Werleburg durch Herrn Regierungsrat Dr. Fritze, der Hauptverband gewerblicher Genossenschaften Berlin durch Herrn Verbandsdirektor Schürhaus, die Handwerkskammer in Halle a. S. durch den Vorsitzenden A. Schöndorf und Beauftragten S. Blume. Herr Regierungsrat von Lense dankte für die freundliche Aufnahme und verheißerte, daß der Staat jederzeit bereit sein würde, die Vermittlungen des Neuvionsverbandes zu unterstützen.

Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß in dem Berichtsjahre (1. April 1907 bis 31. März 1908) dem Verbande 80 Genossenschaften angeschlossen waren. Verbandsdirektor E. Friedrich erstattete Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Das Verhältnis der Verbandsliste zur Preussischen Zentral-Genossenschaftskasse sei etwas getrübt, jedoch würde das gesunde Verhältnis bald wieder hergestellt sein. Verbandsdirektor Friedrich bekannte sich bei dem Beauftragten der höchsten Handwerkskammer für seine Mitwirkung bei der Gründung verschiedener Genossenschaften. Ferner sprach er seinen Dank der Redaktion der „Mitteleuropäischen Handwerker-Zeitung“ aus, die eine Spezial-Ausgabe für das Genossenschaftswesen eingerichtet habe, jedoch sei dem Handwerker Gelegenheit bot, sich mit dem Genossenschaftswesen vertraut zu machen. Die Genossenschaften hätten sich im allgemeinen gut entwickelt und es wäre kaum ein Rückgang des Geschäftes zu verzeichnen. Bedauerlich sei nur, daß Genossenschaften, wenn sie größer werden, weniger genossenschaftlich zu denken und fühlen beginnen.

Herr Direktor Northaus aus Berlin hielt sodann einen längeren Vortrag über „Zweck und Nutzen der Hochlohnkonventionen“, in dem er ausführte, daß dem Handwerker meist die kaufmännischen Kenntnisse und eine gute Buchführung fehlen. Ein Handwerker könne ein Künstler in seinem Fache sein, und doch bringe er es zu nichts,

wenn er es nicht verstehe, richtig zu kalkulieren, ordnungsmäßig Buch zu führen und sein teuer verdienten Geld zusammenzuhalten. Durch allgemeine Bildungsmittel soll dahin gewirkt werden, daß hier Abhilfe geschaffen würde.

Verbandsdirektor Fritze berichtete sodann über die stattgehabten Neuvionen, er hob ihre Mängel hervor, und gab Anweisung zu ihrer Beseitigung. Hierauf folgte die Berichterstattung der einzelnen Genossenschaften. Die Gewerbeamt Zeit hatte die Jahresrechnung des Verbandes geprüft und für richtig befunden, die Entlastung wurde daher von allen anwesenden Genossenschaften erteilt. Der Haushaltsplan wurde von Herrn Köhler aufgetragen. Der Haushaltsplan wurde bisher durch Ausschüsse und Beiräte von der Reichlichen Regierung und der höchsten Handwerkskammer in dankenswerter Weise geteilt. Herr Grede, der turnusgemäß als Ausschuß-Mitglied ausgeschied, wurde durch Jurauf wieder gewählt. Dankerwörter Fritze, Halle, referierte über „Praktischen Schatz- und Lieberwingsverträge“ und regte vor allem an, daß bei der Lieberwingsverträge nicht möglich sei, man den Schatzverträge benötigen sollte.

Bisher waren die Bezüge Magdeburg und Erfurt mit in den Neuvionsbezirk aufgenommen, es wurde jetzt der Antrag gestellt, auch Anhalt und die thüringischen Staaten mit aufzunehmen, da eine thüringische Genossenschaft um Aufnahme erludt hatte. Es wird daher zunächst im Prinzip beschlossen, den Verbandsbezirk auf obige Kreisländer auszuweiten. Herr Anaba hatte sodann unter Zustimmung der Versammlung Herrn Verbandsdirektor E. Friedrich seinen Dank für seine vielen Mithaltungen aus, und dieser schloß mit dem Ausdruck der Freude über die rege Beteiligung.

**Der Haus- und Grundbesitzerverein**

hielt gestern in den „Hofgärten“ eine fast höchste Versammlung ab, in der hauptsächlich über die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert gesprochen werden sollte.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Stadverordneten und Baumeister G. G. G., wurde zunächst der zweite Punkt der Tagesordnung erledigt. Der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine in e. V. erwiderte, eine eigene Selbstbestimmungsrechte zu gründen, um sich nicht von den Versicherungsgesellschaften gebieten Dinge unterwerfen zu müssen. Zum Garantiefonds dieser Gesellschaft soll der Zentralverbandes soll der Haus- und Grundbesitzerverein Halle 4000 Mk. beitragen, und zwar 1000 Mk. in bar und 3000 Mk. in Zahlungsweise. Hierfür wird eine Vermittlung von 4 Proz. garantiert, aber man wird aus den Lieberwings nur 2 Proz. herausbekommen, so daß man bei der Verzinsung nur 6 Proz. kein Risiko eingehen würde und es sich im Grunde also nur um eine andere Veranlagung von Kapital handele. Außerdem hoffe der Zentralverband, daß sich die Mitglieder auch mit Anleihschein von 500 Mk. (125 Mk. bar, das andere in Wechseln) beteiligen würden. Der Referent, Herr Stadverordneter Plumentritt, bittet um Annahme der Vorlage des Vorstandes. In der Diskussion, in der man zunächst Vertagung der Beschlußfassung wünschte, wurde noch weiter ausgemittelt, daß die Versicherung des Kollektivs Versichertereins durch die Beteiligung an der neuen Gesellschaft gar nicht bewirkt werden, die neue Versicherung solle lediglich den Hausbesitzern der Städte dienen, die nicht in der Lage seien, eigene Versicherungen zu gründen (s. V. Weihenfelds, Feil, Naumburg u. a.). Schließlich wurde der Antrag des Vorstandes, die 4000 Mk. zu bewilligen, angenommen.

Dann sprach Herr Walter Lehmann an Stelle, über die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert. Seine Ausführungen legte der Herr Referent die Erfahrungen mit der Steuer nach dem gemeinen Wert zugrunde, die er während seines jahrelangen Aufenthalts in Warmen gemacht hatte. Von einem kurzen Referat über die Geschichte der direkten Steuern von den Zeiten der Markgrafschaft an ausgehend, kam er auf den Zweck und die Absichten, die den Magistrat von Halle seines Erachtens bei der geplanten Einführung leiten, zu sprechen. Entgegen der ausgesprochenen Ansicht des Magistrats, seine Erhöhung der Einnahmen durch die Steuer zu erhalten, sondern nur eine gerechte Verteilung herbeizuführen, sollte der Herr Referent als maßgebend für jede Steuererhöhung sein: die Veränderungen bei der Erhöhung der Steuern haben nur den Zweck, erhöhte Einnahmen zu erzielen. Der Magistrat sage, er benötige, die kleineren Häuser zu schonen, indem er die größeren Häuser von Zugbauten und Terrainen übernehmern mehr heranziehe. Wie groß der Gehalt, zu dem die Häuser von Haus- und Terrainenübernehmern herangezogen werden sollen, sei noch nicht bekannt, er werde aber 2½—3 fte das laufend betragen. Wenn es gelänge, die neue Steuer einzuführen, so würde das nur nachteilige Folgen haben. Das Baugelände würde infolge der Mehrbelastung durch die Steuer, die den landwirtschaftlichen Ertrag um das Mehrfache übersteigt, vom Kleinen Weijer, der den Steuerdruck nicht aushalten könne, verkauft werden müssen. Dadurch würde das Angebot steigen, die Baukäufe erhöht werden und die Preise vorübergehend sinken. Das starke Angebot würde die reichen Grundbesitzer veranlassen, noch mehr Land zu erwerben und damit diesen ein Monopol verschaffen, das in der späteren Zeit unentrichtlich werden müßte. Die Verteuerung treffe den Weijer in doppelter, daher ungerader Weise, indem sie einmal einen erst für später zu eröffnenden Wert des Landes belaste, dann aber beim Verkauf noch einmal in der Form der Steuer des Wertzuwachses einträte. Die Folgen für den Hausbesitzer befänden darin, daß zunächst eine Verdrängung finkender Mieten einträte. Die Möglichkeit auf die Verleihsfähigkeit und den Verkaufswert des Hauses würde ihn veranlassen, den Wert des Hauses möglichst hoch anzusetzen. Wenn der Magistrat eine gerechtere Verteilung der Steuern wollte, so sollte er die Ertragssteuer besser verteilen und ausbauen. Die Wohnungen könnten in drei Gruppen, kleine mittlere und Luxuswohnungen, eingeteilt werden und dementsprechend die Steuer verteilt werden (3, 4 und 6 Proz.).

An der Diskussion wurde betont, daß die gesamten Haus- und Grundbesitzer eine geschlossene Zusammenfassung sollten, um gegen die Einführung der Steuer einzutreten. Die „grundbesitzersindlichen Tendenzen“ würden auch wieder verschwinden. Eine neue Mehrbelastung des soliden Hausbesitzes könne unabwendbar den Untergang dieses für die Städte so sehr wertvollen Vermögens nach sich ziehen. Wenn die Steuer nach dem gemeinen Wert in so und so vielen Städten und Gemeinden eingeführt sei, so wäre das bestmögliche der Fall, weil dort die Wertzuwachssteuer fehle. Da diese aber in Halle bestände, müßte mit allem Nachdruck gegen diese Neueinführung vorgegangen werden. Zum Schluß wurde folgende von Herrn Direktor Fritze vorgeschlagene Resolution angenommen:

„In der Überzeugung, daß die vom Magistrat angeordnete Grundsteuer nach dem gemeinen Wert nur wenigen Hausbesitzern einen vorübergehenden Vorteil bietet, den weit ausgedehnten Teil des Halleschen Haus- und Grundbesitzes aber aufs neue und ungerader belastet, und darum die Entwicklung der Gemeinde wie auch das ganze wirtschaftliche Leben derselben bedenklich, spricht die heutige Versammlung der Haus- und Grundbesitzervereins die Erwartung aus, daß unsere Stadverordnetenversammlung auch jetzt wieder die beantragte Steuerreform“ ablesen und an der bewährten, nach dem wirklichen Ertrage berechneten indirekten Grundsteuer festhalten wird.“

Der Familienabend des Gefängnis-Vereins für die Stadt Halle a. S. findet Freitag, den 4. Dezember, pünktlich 8 Uhr abends in den „Hofgärten“ statt. Ihre gütige Mitwirkung haben zugelangt: Fräulein Hertha Gengenagel, Frau Ratier Nibel, die Herren: Wirtschaftlicher Kassier, Gemeindevorstand, Herr Dr. Hering, Walter Koch, Ratier Nibel, Amtsrichter Dr. Schreiber, Colloquium Schwender, Ratier Witte. Den Neigen der reichen und wertvollen Darbietungen wird eins der schönsten Streichquartette von Halle eröffnen: das sogenannte Quintett (Kreuzfeld, Douglas), Soloflöte für Geige und Cello angefangen (Kreuzfeld Douglas), Soloflöte für Geige und Cello angefangen (Kreuzfeld Douglas), Soloflöte für Geige und Cello angefangen (Kreuzfeld Douglas), Soloflöte für Geige und Cello angefangen (Kreuzfeld Douglas). Den Vortrag wird der Schriftführer des Gefängnis-Vereins, Herr Paul Haarmann, über das Thema „Wilde in das Seelenleben des Gefangenen“ halten. Das Programm folget 50 Mk. und berechtigt zum Eintritt. Es ist in der Geschäftsliste des Vereins, Nachstraße 16, par. 1, zu haben. Außerdem haben den Vereinstag freunlichst übernommen folgende Verkaufsstellen: Papierhandlung, Gertrudenstr., Steinweg 55/56; A. Frides Buchhandlung, Alte Promenade 7; S. Dethans Hofmusikalienhandlung, Große Ulrichstraße 38; R. Kochs Hofmusikalienhandlung, Alte Promenade 1a; F. Simon, Papierhandlung, Große Ulrichstraße; Jägerhandlung Steinbreder u. Naber, Markt 11 u. 12; Geißstraße; Heines Jägerhandlung, Verbnurgetrasse.

Der Verein ehemaliger Jäger hält Sonntag, den 28. Nov., 8½ Uhr abends im Schulhof, Poststraße 5, seine Monatsversammlung ab. — Sonntag, den 5. Dezember, findet in den „Hofgärten“ die Feier des Gedentages der Schlacht bei Orleans statt.

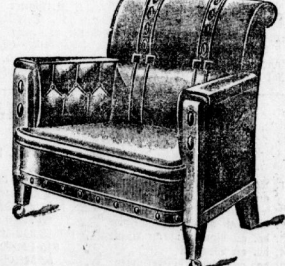
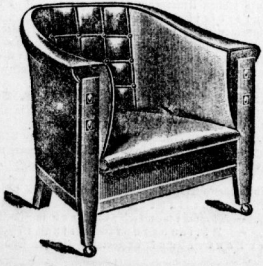
**Weihnachts-Ausstellung.**

... Unsere diesjährige Weihnachts-Ausstellung ... bietet in allen Abteilungen hervorragende aparte Neuheiten.

**Spezialität:**

**Ledermöbel**

in den bequemsten, feinsten Modellen.



**Luxus- und Ziermöbel**

in ausgesucht vornehmen Formen.

Antike Schränke und Truhen.

Echte Perser-Teppiche und Kelims.

... Dekorationen nach eigenen Entwürfen. ...

**Gebr. Bethmann**

Kunstmöbel-Fabrik

HALLE a. S. Gr. Steinstr. 79

beehren sich zur zwanglosen Besichtigung ihrer spenswerten

**Weihnachts-Ausstellung**

... höflichst einzuladen. ...

Der Schlesische Verein... im. Schlichter... Der Verein... Der Verein... Der Verein...

Die... für Halle... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

6. das Grundkapital... 180 000 000... 64 814 000... 1 489 250 000... 707 045 000... 61 092 000...

Kauf Wohlfahrtsmarken... Die Wohlfahrtsmarken... Wohlfahrtsmarken... Wohlfahrtsmarken...

Das Jahresfest des... am 20. November... am 21. November... am 22. November...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Das Jahresfest des... am 20. November... am 21. November... am 22. November...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...

Die... Halle (Süd)... Halle (Nord)... Halle (Süd)... Halle (Nord)...



wieder 6 1/2% ... Wünnener Salsolabum nicht unter vorjährige ...

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

II. In Zotten von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd. ...

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

Wochen-Marktblätter. Halle a. S., 26. Nov. (Mittheilung von Gebrüder ...)

303 505 209 650 210 369 212 157 213 222 228 763 240 025 ...

Großfeuer. Freiberg (Schäfers), 26. Nov. In der vergangenen ...

Vom Kaiser. Pest, 26. Nov. Der Kaiser Lloyd veröffentlicht eine ...

Beirath. Prag, 26. Nov. Der Minister des Innern ...

Sofia, 26. Nov. (Meldung des Wiener Telegr.-Büros ...)

Konstantinopel, 26. Nov. Der Vertrag betr. den ...

Köln, 26. Nov. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus ...

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Wochen-Kurse. Wechsel-Kurse. Prämienkurs 2 1/2 %

Er selbst wurde verunmündet und floh in ein Klosterdorf. ...

Neues Palais, 26. Nov. Die Erkrankung des Kaisers ...

Berlin, 26. Nov. Der unter dem Verdacht der Wittich ...

München, 26. Nov. Der wegen Obligationenrückfalls ...

Paris, 26. Nov. Frau Steinheil, die Witwe des ermordeten ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Paris, 26. Nov. Dem „Figaro“ zufolge fand gestern ...

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Vorkehr etc.

**Patentanwalt Sack-Leipzig**  
Besorgung und Verwertung.

Für **Jagdbesitzer!**  
Lebende Fehlfallen, Nebelhühner, Fasanen, Uhu, Hebe  
Drische liefert billigst  
J. Mohr, Kgl. Hofl., Ulm a. d.  
Weißeritz. — Preisf. gratis.

**Gelegenheitskauf. Piano.**  
Stübe-Dresden, f. neu, f. 550 Mk.  
zu verkaufen. 10 Jahre Garantie.  
H. Lüders, Mittelstraße  
9-10.

Kanarienhäube, g. Schläger, zu  
verf. Mittelstr. 7, Gartenhaus II.

Für **Schuhwarenhändler**  
empfehle mein großes Lager in  
**Filzstühen u. Pantoffeln**  
zu billigsten Engrospreisen.  
**H. Eikan,**  
Kaufhaus, Halle a. S.,  
Leipzigstraße 87.

**Leipziger Spriffabrik.**

Die Herren Aktionäre obiger Gesellschaft werden hiermit zur  
Teilnahme an der am  
**Sonabend, den 12. Dezember d. Js.,**  
**vormittags 10<sup>1/4</sup> Uhr**  
im Saale des **Hotel Palmbaum, Leipzig, Werberstr. 3,** stattfindenden  
**fünfhundert ordentlichen Generalversammlung**  
erachtet eingeladen.

Das Besetzungsfest wird um 10 Uhr geöffnet und pünktlich  
10<sup>1/4</sup> Uhr geschlossen.  
Nach § 18 der Statuten haben sich die Herren Aktionäre beim  
Eintritt durch Vorlegung ihrer Aktien oder Depositionsbescheinigung,  
in welchen von Behörden, oder von einem Notar, oder von der All-  
gemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig die Hinterlegung der  
Aktien mit Angabe der Nummern bezeugt wird, auszuweisen.  
Zur Erleichterung der Legitimation werden die Herren Aktionäre  
gebeten, ihre Aktien vorher bei der Allgemeinen Deutschen Credit-  
Anstalt zu deponieren und zur Generalversammlung nur die Depositions-  
bescheinigung mitzubringen.

**Tagesordnung:**  
1. Geschäftlicher Bericht und Rechenschaft über die Ver-  
waltung des Vermögens.  
2. Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes.  
3. Wahl von 3 Mitgliedern des Aufsichtsrates.  
4. Wahl einer Revisionskommission laut § 19 der Statuten.  
**Leipzig, den 23. November 1908.**

**Leipziger Spriffabrik.**  
Der Aufsichtsrat.  
A. Vollsack, Vorsitzender. [2348]

**Wasser-Tiefbohrungen u. Bohrbrunnen,**  
höchste Wasser- und Wasserversorgung für **Private, Fabriken,  
Dörfer, Städte** mit grossem oder kleinerem Wasserbedarf.  
**Ausführung durch Hand- und Dampfbohrer.**  
**Pumpwerke aller Art, besonders für Bohrbrunnen.**  
**Paul Anger, Jiversgehofen-Erfurt.**  
Fernsprecher No. 217. [7273]  
Unternehmung für Tiefbohrungen, Brunnenbauten  
Gegründet 1892. Anerkennungen von Behörden, Industriellen etc.  
Ingenieur-Besuch, Projekte u. Kostenschätzungen auf Verlangen.

Ein schuldnerfreies [7238]  
**Putz- u. Modewarengeschäft**  
ist anderer Unternehmung halber  
günstig billig zu verkaufen, evtl.  
auch nur das Warenlager. Off. u.  
K. 588 Postlager u. B.  
H. Fischerleben. [7238]

**Geolin**  
mit **Putz**  
beste **Metall-Politur**  
Chemische Fabrik  
Düsseldorf A. G.

Ein u. buch. [7016]  
**Räucherpane**  
liefert billigst jedes Quantum  
Holzhandlung Louis Wolpert,  
Halle-Strötze,  
— Fernsprecher Nr. 2737. —

Möbel-Fabrik und Magazin  
**Vereinigter Tischlermeister**  
Fernsprecher 642 Halle a. S. Fernsprecher 642  
Ausstellung und Verkauf: **nur Kleine Steinstrasse 6.**  
**- Weihnachts-Ausstellung -**

Elegante **Damenporträts**  
fertigt  
**Pieperhoff,**  
Hofphot.  
Poststrasse 19.

**Gefängnisverein für die Stadt Halle a. S.**  
**Familienabend**  
Freitag, den 4. Dezember 1908, pünktlich abends 8 Uhr  
unter gütiger Mitwirkung von Frä. Martha Gatzmer (Gesang), Frau  
Riedel (Gelang); der Herren: Mittelkuchler Eckstein  
(Violine), Weigenbrunn Bruno Menohel (Violine), Dr. Hering (Cello),  
Walter Koch (Klavier), Riedel (Cello), Amtsrichter Dr. Schreiber  
(Violoncello), Gehoborn Schwender (Cello), Riedel (Klavier).  
1. Streichquartett op. 76 Nr. 2 u. 3. Hansen. — Die Herren  
Dentzel, Götting, Dr. Schreiber, Schwender. Begrüßungsansprache  
des Vorsitzenden des Gefängnisvereins, Ersten Staats-  
anwaltes Herrn Geh. Justizrats Schütze. 2. Duett: Der  
Engel v. A. Hubertin. Frä. Gatzmer, Frau Riedel, Riedel, Riedel,  
Riedel. 3. Fantasia appassionata für Violine v. D. Bruch.  
(Die Herren Dentzel, Koch.) 4. Ballade: Arthur Douglas von  
R. Vöhr. (Die Herren Riedel, Riedel, Riedel, Riedel.)  
5. Scherzstück des Gefängnisvereins Herrn Riedel  
Herrmann: „Blide in das Seelenleben eines Gefangenen“.  
6. Drei Duette: a) Die Belgeidene, b) Die wilde Nixe v. A. Dvorak.  
Frä. Gatzmer, Frau Riedel, Riedel, Riedel. 7. Zwei Stücke  
für Violoncello: a) Nr. 3, 2. u. 3. Hansen, b) Konzertviolinist von  
D. Boyer. (Die Herren Schwender, Riedel, Riedel.) 7. Duett  
für Sopran und Tenor: Lob der Eingefangenen, mit Violoncello  
und Violoncello v. F. Nibel. (Frä. Gatzmer, Frau Riedel,  
die Herren Dentzel, Dr. Hering, Riedel, Riedel, Riedel.)  
8. Schlußwort des Gefängnisvereins Herrn  
Justizrats Elze.  
Blühner-Fängel aus dem Magazin B. 501, Gr. Ulrichstr. 33/34.  
— Eintrittspreis 50 Pf. —  
Die Vorverkaufsstellen sind im reaktionellen Zeit genannt.

Schmidt's hochel.,  
moderne und haltbare,  
gekörperte **Garantie-**  
**Kleider-Sammete**  
Glatte schwarze 3-8 M., farbige 3-5 M., gestreifte und  
gepunktete 2-5 M. Entzückende Resultate in feinsten  
Blusen-Sammeten 2,50-4 M. Ungeschlossene für Knaben,  
glatt und gepunkt. 2-4 M. für Herren-Jadette 4-10 M.  
moderne für Weiber, Weiße 5-11 M. Seidene Mäntel  
und Jadette-Mäntel und Sammete 4-24 M. Moderne  
Widder-Mäntel 3-6 M. Winter 5 Tage zur Wahl.  
Sammethaus **L. Schmidt & Co.** Hannover 86,  
Holt. Str. Maj. d. K. u. A. [6747]

**Außbaum-Büffelt** und  
Nähstich zu kaufen gesucht. Off.  
u. Z. u. 615 a. d. Exp. d. Stg.  
Nur die  
**DROGERIE**  
Leipzig, gegenüber Herrn. Hönike,  
gegenüber Herrn. Hönike,  
**füllt alle leere Flaschen**  
mit **Wirtentwasser, Brennweil-**  
**spiritus, Bay-Rum, Eau de Quin,**  
**Eau de Cologne, deutsche u. franz.**  
**Parfüms** in allen Größen.  
Behandlung, Gebrauchs- u. La. Qualitäten.  
Wenn Sie verlangen, empfehlen  
Sie weiter.

**Sonder-Angebot!**  
Nur bis Weihnachten gültig.  
**Farbige wollene**  
**Blusen**  
werden zum Preise von  
nur **95 Pf.**  
tadellos gemacht gereinigt und  
gebügelt. [2342]  
**Galgenberg, Fernspr.**  
Geiststraße 36, Gr. Steinstraße 53,  
Hauptstraße 6, Schmeerstraße 6,  
Steinweg 25, Werderstraße 4.

**Verlangte Personen.**  
**Leid. Inspektor gesucht**  
1. 1. 09 von 24-28 Jahre für  
großes Wirtshaus bei Magdeburg,  
700 Mk. Anfangsgehalt. Reicherd  
da. Weid m. Mittf. erb. sofort  
Stellenvermittlung.  
**Wilhelm Beau, H. Klaustr. 14.**

**Hoßmeier,** hauptsächlich zu den  
Kaufmann, Gehoborn, sucht  
1. Jan. 09, eventl. später.  
**H. Wendler, Rittergut Gemitz**  
6, Scheibitz.

**Viele! Viele!**  
Landwirtschaftlerinnen f. Umgegend  
von Halle in gute Stellen bei  
höchstem Lohn sucht Frau  
**Marie Wanzelböben,** Stellen-  
vermittlerin, Gr. Steinstraße 80.  
Auswahl an Stellen hohen Einkom-  
mens, Mädchen für Küche und Haus,  
Kinderfrauen, Kindermädchen,  
u. s. w. (100) Können Personen  
in jeden Stande verdienen.  
**Nebenerwerb durch Schreibarbeit,**  
bäusl. Tätigk., Vertief. u. d. W.  
Erwerbszentrale in Freiburg i. B.

**Jung. Mädchen,** 17-23, sucht  
in jedem Stande verdienen.  
Stellung zur Erlernung der  
Landwirtschaft. Herr O. u.  
B. C. 2828 an Rud. Mosse, Halle.

**Vermietungen.**  
**Niederlags-Käume**  
(auch als Werkstatte gut post.)  
Mittelstraße 2 III oben, oder  
oder später zu vermieten.  
Näheres bei **Gehr. Roth-**  
**mann, Gr. Steinstr. 79.**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem  
Leiden unser guter Vater, der  
**Königl. Bergfaktor a. D.**  
**Julius Köhr**  
im 86. Lebensjahre,  
Halle a. S. und Kreuzburg, O.-Schl., den 25. Nov. 1908.  
**Martha Lange** geb. Köhr,  
**Edmund Köhr,** Forstkasernenrat.  
**Emilie Köhr** geb. Oppermann.  
**Thilo Lange,** Oberbergamtssekretär, a. D.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. d. Mts.,  
4 Uhr nachm., von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft im 80. Lebens-  
jahre infolge eines Herzleidens unsere inniggeliebte Tochter,  
Gattin und Schwester, **Frau Amrsrichter**  
**Martha Giseke geb. Pinno**  
aus Magdeburg.  
Halle a. S. (Blumenhainstr. 9), den 25. November 1908.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Frau Berghauptmann Pinno geb. Giseke.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 28. d. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes  
aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem  
Leiden unser guter Vater, der  
**Königl. Bergfaktor a. D.**  
**Julius Köhr**  
im 86. Lebensjahre,  
Halle a. S. und Kreuzburg, O.-Schl., den 25. Nov. 1908.  
**Martha Lange** geb. Köhr,  
**Edmund Köhr,** Forstkasernenrat.  
**Emilie Köhr** geb. Oppermann.  
**Thilo Lange,** Oberbergamtssekretär, a. D.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. d. Mts.,  
4 Uhr nachm., von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Herrschaffl. I. Stage,**  
5 Zimmer, reichl. Zubeh., anstän-  
dige Wohnlage, Nr. 1000 Mk.,  
sofort oder später zu vermieten.  
**Herrschaffl. Marienstr. 22, 1.**  
zu erst. Kommiss. 2. part.

**Geldverkehr.**  
**Mk. 18.000 zur l. Stelle**  
Nr. 1. od. 1.2.09 auf vorz. l.  
Landposthof mit 200 Mk. wöch-  
entlich; feinste Referenz.  
Gelt. Angebote unt. B. W. 2824  
an **Rudolf Mosse, Halle.**

**Elegante**  
**Briefpapiere,**  
Buchstaben-Prägungen gratis  
bei Kartons von 1.50 an.  
**Aug. Weddy,**  
Leipzigstr. 22.  
Tel. 390, 9.

Unterricht  
in sämtlichen Nähmaschinen:  
Brennen, Malen, Zerklo, Metall-  
plastik, Bastik etc. auf möglich-  
st hohen Niveau.  
Bereiten **Joh. Nietzschmann,**  
rauchfähiger, Kleinhandlung,  
Eingang Gr. Steinstraße. [6965]

**Welchnachts-Geschenke**  
in größter Auswahl empfiehlt  
Zweifellos **Tittel, Schmeier 12.**

**Familiennachrichten.**

**Statt besonderer Meldung.**  
Die glückliche Ge-  
burt eines kräftigen  
**Jungen**  
zeigen hoch erfreut an  
**Unterrichts- bei Eitelben,**  
den 24. Novbr. 1908.

**Otto Peter u. Frau**  
**Fanny geb. Hans.**

**Verlobt:** Frä. Ilse Dittmar  
mit Frä. Gustav Adolf von  
Dippe (Ganzig Langjahr-  
Schloß Alt-Sobanleben). Frä.  
Sobanina Adler mit Frä.  
Dr. med. Georg Neumann  
Göppingen (Göppingen). Frä.  
Margarethe von Förster  
mit Frä. Ferdinand von Ravens-  
burg (Göppingen - Colmar i. E.).

**Geboren:** Ein Sohn: Frä.  
Gertrud Burggraf und Gust.  
u. Dohna (Grosz-Rosenau),  
Frä. Hauptmann von der Sollen  
(Altenburg, S.-A.). Herr  
Dechantent Niesch (Alten-  
burg a. S.). Frä. Antergüter  
Wich (Altenburg).  
**Geboren:** Frä. Antergüter-  
behrer Robert Schröder (Halle  
in Wehrp.). Frä. Wehrer em.  
Otto Rothmann (Halle). Herr  
Oberleitnant a. D. Adolf Lotter  
u. Geyhardt (Dresden). Frä.  
Gottlieb Guntke (Halle). Frä.  
Auguste Siedler geb.  
Buckhardt (Merseburg).

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem  
Leiden unser guter Vater, der  
**Königl. Bergfaktor a. D.**  
**Julius Köhr**  
im 86. Lebensjahre,  
Halle a. S. und Kreuzburg, O.-Schl., den 25. Nov. 1908.  
**Martha Lange** geb. Köhr,  
**Edmund Köhr,** Forstkasernenrat.  
**Emilie Köhr** geb. Oppermann.  
**Thilo Lange,** Oberbergamtssekretär, a. D.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. d. Mts.,  
4 Uhr nachm., von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft im 80. Lebens-  
jahre infolge eines Herzleidens unsere inniggeliebte Tochter,  
Gattin und Schwester, **Frau Amrsrichter**  
**Martha Giseke geb. Pinno**  
aus Magdeburg.  
Halle a. S. (Blumenhainstr. 9), den 25. November 1908.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
**Frau Berghauptmann Pinno geb. Giseke.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 28. d. Mts.,  
nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes  
aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem  
Leiden unser guter Vater, der  
**Königl. Bergfaktor a. D.**  
**Julius Köhr**  
im 86. Lebensjahre,  
Halle a. S. und Kreuzburg, O.-Schl., den 25. Nov. 1908.  
**Martha Lange** geb. Köhr,  
**Edmund Köhr,** Forstkasernenrat.  
**Emilie Köhr** geb. Oppermann.  
**Thilo Lange,** Oberbergamtssekretär, a. D.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. d. Mts.,  
4 Uhr nachm., von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Heute nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach längerem  
Leiden unser guter Vater, der  
**Königl. Bergfaktor a. D.**  
**Julius Köhr**  
im 86. Lebensjahre,  
Halle a. S. und Kreuzburg, O.-Schl., den 25. Nov. 1908.  
**Martha Lange** geb. Köhr,  
**Edmund Köhr,** Forstkasernenrat.  
**Emilie Köhr** geb. Oppermann.  
**Thilo Lange,** Oberbergamtssekretär, a. D.  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. d. Mts.,  
4 Uhr nachm., von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.







